

Kaleidoskop der darstellenden Künste

Von der Modenschau bis zum Theater: „Festival junger Talente“ in Offenbach will Grenzen überschreiten

Das „Festival junger Talente“ tritt an, Grenzen zu überschreiten und präsentiert interdisziplinäre Projekte von vier renommierten hessischen Hochschulen. Unter dem Motto „Kooperation“ werden die Staatliche Hochschule für Bildende Künste Frankfurt (Städelschule), die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, die Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG) und das Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen in den Hallen der Messe Offenbach sich gemeinsam vorstellen. Mehr als 100 Studierende zeigen dort vom Donnerstag, 20., bis zum Sonntag, 23. November, über 60 Arbeiten, darunter zahlreiche Gemeinschaftsprojekte.

Von der Multimediainstallation über die Modenschau bis hin zur Theateraufführung – das Festival rückt die Verknüpfung der Künste in den Blick. Alle künstlerischen Medien – Malerei und Skulptur, Film und Fotografie, experimentelle Videoperformance und interaktive Computerinstallation – werden während drei Tagen in den Messehallen zusammenwirken. „Bildende Künstler arbeiten mit Schauspielern, Choreografen lassen Musiker tanzen“, erläutert der Komponist und Regisseur Heiner Goebbels, Direktor des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen.

Studierende seines Instituts werden mit Studierenden der HfG Offenbach Sophokles' Zweikampf von Antigone und Kreon auf neue Weise inszenieren – als Versuch über Intertextualität. Das „Festival junger Talente“ will Denk- und Arbeitsräume öffnen. Spielerisch werden neue Formen künstlerischer Zusammenarbeit erprobt. Bei der Tanzperformance „Ortlose Räume“ etwa wirken Studierende der Frankfurter Musikhochschule, des Gießener

Theaterinstituts und der HfG zusammen. Sie wollen in den Offenbacher Messehallen durch Bewegung, Licht und Projektionen virtuelle Räume schaffen.

Die Auseinandersetzung mit dem Ort ist auch das Anliegen der Studierenden der Städelschule. „Das Spektrum unserer raumbezogenen Arbeiten reicht von der Zeichnung bis hin zum interaktiven TV“, präzisiert Marta McClennan, die den Festivalbeitrag der Städelschüler koordiniert. „Unser Credo“, sagt sie, „ist die Vielfalt der Künste.“

Das Festival versteht sich als Plattform der vier beteiligten Hochschulen – und ist doch mehr: ein Kaleidoskop der Künste. Es zeigt ausgewiesene Experimente, avancierte Multimedia-Installationen und zahlreiche Interventionen. So gibt die situative Aktion „Komplex und Freundlich“ den Besuchern die Möglichkeit, einen informativen Rundgang mit namhaften Naturwissenschaftlern zu unternehmen. Und die in-

teraktive Installation „Schreie“ konfrontiert die Festivalgäste mit ausdrucksstarken Gesten und Gesichtern.

Das Veranstaltungsmotto „Kooperation“ ist Programm: „Abgrenzungswünsche und Selbstlegitimationen haben keine Chance“, erläutert Heiner Blum, Professor für Experimentelle Raumkonzepte an der Hochschule für Gestaltung Offenbach: „Das erste ‚Festival junger Talente‘ im November 2000 war die Probe; jetzt werden wir uns untereinander vernetzen.“ Es gelte, das kreative Potenzial der Hochschulen zu bündeln.

Zugleich soll die Veranstaltung „ein Zeichen setzen für Initiativen in anderen Ländern“, wie Dieter Heitkamp, Professor für Zeitgenössischen Tanz an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, erklärt.

In Österreich sei diese Botschaft bereits angekommen. Die Akademie der Bildenden Künste Wien ist auf dem Festival durch Kooperationsprojekte als Gast vertreten. Die Meisterklasse des Medienkünstlers Peter Kogler wird gemeinsam mit der Städelschule in den Messehallen eine nichtkommerzielle Sendestation betreiben.

Das bundesweit einzigartige Festival verdanke sich privater Initiative: dem Engagement des Vereins zur Kunstförderung Rhein-Main mit der Offenbacher Kunsterzieherin Grete Steiner an der Spitze und zahlreichen Mäzenen. Als Kommunalpolitikerin baute Steiner den Kontakt zu kulturbewussten Unternehmen auf, darunter die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen sowie die Messe Offenbach. Das „Festival junger Talente“ kommt ganz ohne öffentliche Gelder aus und finanziert sich ausschließlich mit Mitteln der Sponsoren. (pm/jp)

Service:

Daten und Fakten

► **Öffnungszeiten:** Donnerstag, 20. November, 20 bis 23 Uhr (ab 23 Uhr Party in der „Hafenbahn“); Freitag bis Samstag, 21. bis 23. November, 11 bis 23 Uhr.

► **Eintrittspreise:** Tageskarte fünf Euro; Festivalpass zehn Euro.

► **Katalog:** sieben Euro.

► **Programm (Auszug):** Samstag, 22. November, 15 Uhr, Podiumsdiskussion im Atrium „Neben Produkt Kunst – Kulturförderung in Zeiten leerer Kassen“.

► www.festivaljungertalente.de